

bislang nur in der Fassung der *Annales Matseenses*, ed. Wattenbach, MG SS 9, 825—27, und den ganz ungenügenden Editionen von Frieß (*Österr. Vierteljahresschr. f. kath. Theol.* 11 [1872] 254—57) und Pez (SS rer. Austr. 2 [1725] 533—36) vorlag.
A. P.

Norma N. Erickson, *A Dispute between a Priest and a Knight*, *Proceedings of the American Philosophical Society* 111,5 (1967) 288—309, ediert und übersetzt die *Disputatio inter clericum et militem* eines französischen Anonymus von ca. 1297, die man bislang in Goldasts *Monarchia* lesen mußte. Die Vfn. zählt 11 Handschriften (alle nach 1400) auf und erarbeitet dafür ein Stemma. Die Edition bietet Varianten in Auswahl. Hartmut Hoffmann.

Paul-Gerhard Völker, *Neues zur Überlieferung des ‚Fließenden Lichts der Gottheit‘*, *ZfdA* 96 (1967) 29—69, macht auf eine neue Handschrift der Mechthild von Magdeburg aufmerksam: Cod. 2137 der Bibliothèque du Consistoire de l'Eglise de la Confession d'Augsbourg zu Colmar. Die theologische Sammelhandschrift enthält Auszüge aus dem ‚Fließenden Licht‘, von denen der Vf. Teile abdruckt, um die Selbständigkeit des Colmarer Textes zu erweisen (S. 62—69).
Wolfgang Huber.

Walter Röll, *Die Antichrist-Rede Friedrichs von Saaburg*, *ZfdA* 96 (1967) 278—320. — Lange Zeit galt der Vindob. 2885 aus dem Jahre 1393 als die einzige Handschrift, in der die Antichristrede überliefert ist. Nachdem Arend Mihm den im Münchener Cgm 574 enthaltenen ‚Antichrist‘ als eine von dem Wiener ‚Endkrist‘ stark abweichende Fassung desselben Literaturdenkmals erkannt hatte, konnte der Vf. darangehen, das Verhältnis beider Fassungen zueinander zu bestimmen. Mit überzeugenden Argumenten kann er dartun, daß der bessere Münchener Text (der „literarischere“ S. 279) die teils glättende, teils sehr frei gestaltende Bearbeitung eines Alemannen ist, der Wiener Text das Original Friedrichs von Saaburg. Beide Handschriften erweisen sich als Abschriften. S. 280—320 bietet der Vf. einen kritischen Text beider Fassungen im Paralleldruck.
Wolfgang Huber.

Hildegard von Bingen, *Naturkunde*. Das Buch vom inneren Wesen der verschiedenen Naturen in der Schöpfung. Nach den Quellen übersetzt und erläutert von Peter Rieth, Salzburg 1959, Otto Müller Verlag, 176 S. — Aus dem Titel geht nicht hervor, daß diese Übersetzung eine Auswahl ist. Der Vf. will „Medizinhistoriker wie die Vertreter der Botanik und Zoologie“ ansprechen.
G. S.

Domenico Maffei, *Il „Tractatus percussio-num“ pseudo-bartoliano e la sua dipendenza da Odofredo*, Siena 1966, Circolo giuridico dell'Università, 18 S. — Dem berühmten Postglossator Bartolus de Saxoferrato (1314—1357) sind schon früh verschiedene Abhandlungen fälschlich zugeschrieben worden. Eine von diesen, der *Tractatus percussio-num*, ist, wie der Vf. bei der Prüfung der gesamten handschriftlichen Überlieferung und anderer Nachrichten feststellte, nichts anderes als eine oberflächliche Bearbeitung eines gleichnamigen Werkes des bologneser Glossators Odofredus († 1265), dem damit der Ruhm zukommt, als erster oder wenigstens einer der ersten zusammenhängend Fragen der Gerichtsmedizin erörtert zu haben.
H. M. S.

Birgitta Thorsberg, *Étude sur l'hymnologie mozarabe* (*Acta Universitatis Stockholmiensis, Studia latina Stockholmiensia* 8) Stockholm — Göteborg